

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben? Ja

Akademisches Jahr 2022/2023

Semester Herbst/Fall 2022/23

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF BA Bildungswissenschaften

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Deutsch

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende) Sachunterricht NW

Gastland Norwegen

Gasthochschule Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Um ehrlich zu sein, habe ich mich nicht wirklich auf das Auslandssemester vorbereitet. Da das Semester in Norwegen unmittelbar nach dem in Flensburg begonnen hat, war ich bis zu der Abreise mit Uni-Aufgaben beschäftigt. Mein Hinreise habe ich auch erst 2 Wochen vorher gebucht. Empfehlenswert ist wohl, die Hinreise zeitig zu buchen, um Geld zu sparen. Außerdem sich über Einreisebestimmungen zu informieren. Es ist sinnvoll sich über die Jahreszeiten zu informieren und speziell in Norwegen sich für den Winter vorzubereiten und passende Kleidung zu besorgen. Wenn die Winterkleidung in Deutschland besorgt wird, kann dabei schon ordentlich Geld gespart werden. Ich bin insgesamt aber mit wenigen Erwartungen und Vorstellungen nach Norwegen abgereist und vielleicht auch deswegen sehr offen an die ganze Erfahrung rangegangen.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Ich habe in einem privat gemieteten Zimmer in einer 4er-WG mit drei Norwegerinnen gewohnt. Im Voraus hatte ich mich sehr stark darauf verlassen, dass ich ein Zimmer in einem der Wohnheime der NTNU bekommen werde, obwohl die NTNU auch deutlich auf ihrer Website darauf hinweist, dass sie nicht allen Incomings im Herbstsemester einen Platz garantieren kann. Dementsprechend kam drei Wochen vor meiner Abreise die Gewissheit, dass ich nun in kurzer Zeit ein Zimmer finden muss. Dabei gibt die NTNU hilfreiche Tipps und Seiten auf denen man WG-Zimmer und Wohnungen finden kann. Über die Website hybel.no habe ich mir ein Profil erstellt und hatte sehr großes Glück innerhalb der ersten Stunden von meiner Vermieterin angeschrieben zu werden, die mir ein Zimmer angeboten hat. Im Endeffekt habe ich in einem vergleichsweise großen möblierten Zimmer und einem Balkon mit Blick über den Fjord Trondheims und direkt am Strand gewohnt. War ich zuerst enttäuscht darüber, dass ich keinen Platz in einem Wohnheim bekommen habe, würde ich im Nachhinein behaupten, dass mir nichts besseres hätte passieren können! Ich würde jedem, der nach Trondheim geht, empfehlen, rechtzeitig über hybel.no oder finn.no nach einem privaten WG-Zimmer zu suchen und sich nicht auf einen Wohnheimplatz zu verlassen.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

In den ersten beiden Wochen gab es Einführungsveranstaltungen, an denen ich teilgenommen habe. Zusätzlich gab es ein Active-Week, in der so gut wie jeder Sport ausprobiert werden konnte. Außerdem hat die Fachschaft das ganze Semester hinweg Aktivitäten angeboten, die sich auch spaßig angehört haben, es sich aber nicht für mich ergeben hat, teilzunehmen. An Angeboten mangelt es aber nicht. Ich habe an verschiedenen ESN-Ausflügen teilgenommen und empfand dies als sehr hilfreiches und kostensparendes Angebot. Insgesamt wirkten auch die Studenten der NTNU sehr engagiert den Incomings zu helfen und diese aufzunehmen. Ansonsten war vor allem durch Facebook- und WhatsApp-Gruppen der Anschluss möglich. So findet man insbesondere zu Beginn des Semesters schnell Anschluss. Insgesamt habe ich aber alle Incomings als sehr offen empfunden, sodass auch das Vernetzen während des Semesters sehr einfach war.

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Die NTNU ist eine sehr moderne Universität. Die Räume sind super ausgestattet, du findest überall Kaffee und Tee und Steckdosen. Außerdem fand ich beeindruckend wie viele Arbeitsplätze es gibt. Es ist super einfach einen Raum zu mieten und du hast Zugang zu jedem Saal mithilfe deines Studentenausweises. Desweiteren waren die Ansprechpartner für Incomings sehr freundlich und zuverlässig und haben schnell geholfen. Insgesamt fand ich die Kursauswahl an der NTNU aber vergleichsweise schmal, zumindest für Bachelor Kurse und auf Englisch. Die Auswahl an Masterkursen auf Englisch ist viel größer, was wahrscheinlich auch ein Grund dafür ist, dass ich hauptsächlich auf Master-Studenten im Erasmus Programm getroffen bin. Die Kurse, die ich belegt habe, waren vom Arbeitsaufwand aber machbar und auch vom Anspruch gut. Es war interessant weniger Kurse zu belegen, aber dafür die Inhalte intensiver und mit mehr Aufwand zu bearbeiten.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Nein, außer den Wörtern „Einkaufstüte“ und „Quittung“ habe ich kein Wort norwegisch gelernt. Die NTNU bietet ausreichend Sprachkurse an, die ich aber nicht belegt habe. In Trondheim, aber auch ganz Norwegen hatte ich keinerlei Probleme, mich auf Englisch zu verständigen. Obwohl fast jeder Norweger perfektes Englisch spricht, habe ich aber mitbekommen, dass viele, die Norwegisch nicht sprechen und nach einem Job gesucht haben, Probleme hatten einen zu finden. Ansonsten reicht ein gutes Englisch aber vollkommen aus.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

An der NTNU sind sehr sehr viele internationale Studierende, dadurch bin ich in Kontakt mit Menschen aus aller Welt gekommen. Seien es Niederländer, Deutsche aus anderen Bundesländern, Italiener oder aber auch Indonesien und Australier. In Trondheim durfte ich viele verschiedene Traditionen, Essen und Kulturen anderer Nationalitäten kennenlernen, mit denen ich vorher noch nie so in Kontakt gekommen bin und die mein Interesse geweckt haben. Die Begegnung mit anderen Kulturen wird mich auch in Zukunft beschäftigen. Viele der Studenten waren auch deutsch, was ich so nicht erwartet hatte, aber es war auch interessant zu sehen, wie unterschiedlich auch Deutschland in sich ist. Während in der Universität ausschließlich Kontakte zu anderen internationalen Studenten knüpfen konnte, habe ich durch meine WG und andere WG's auch Kontakt zu Norwegern erhalten. Dabei ist es interessant gewesen, dass die Norweger zumeist zu Beginn sehr zurückhaltend und bedeckt sind, aber nach einiger Zeit auftauen und herzlich sind.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Ich habe gemerkt, wie hektisch es in Deutschland sein kann, weil in Norwegen alles eine Ruhe ausstrahlt. Dass Natur eine Ruhe mit sich bringt, habe ich auch vorher so empfunden, aber in Norwegen strahlen sowohl die Menschen, als auch die Stadt/Städte selbst Ruhe und Gelassenheit aus. Interessant war auch, dass unterschiedliche Essverhalten zu sehen. Dass Taco-Friday ein so großes Event in Norwegen ist, hätte ich nicht erwartet. Außerdem ist mir insbesondere im Winter aufgefallen, dass es in Trondheim eine Menge kostenlose Angebote gibt. Zum Beispiel stellt die Stadt diverse freie Eisflächen für die Einwohner zur Verfügung. An der Universität gibt es kostenlose Verleihe für Ski, Schlittschuhe und allen möglichen weiteren nützlichen Kram. Ich hab es sehr positiv wahrgenommen, dass viele solcher Dinge in Norwegen auf Vertrauen und Rücksichtnahme basieren. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass Norwegen sehr auf die Zufriedenheit der Bürger fixiert ist und viel für die Lebensqualität der Menschen investiert wird. Aber genauso nehmen die Bürger Rücksicht aufeinander, was zu diesem gegenseitigen Vertrauen, sauberen Städten und anderen Möglichkeiten führt. Ich kann nach meinem Aufenthalt sehr gut nachvollziehen, warum die Menschen in Norwegen als sehr zufrieden und glücklich gelten. Ich habe es so empfunden, dass meine Lebensqualität dort sehr stark in kurzer Zeit gestiegen ist.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

In Norwegen habe ich angefangen ins Fitnessstudio zu gehen. Morgens sind wir meistens zusammen ins Fitnessstudio gegangen und haben so den Tag gestartet. Danach sind wir in den Uni-Alltag gestartet. Da die Leute, die ich kennengelernt habe, alle etwas ganz anderes studiert haben, war ich meistens alleine in meinen Veranstaltungen, aber wir haben uns zum Lernen in Gruppenräumen wiedertreffen. Außerdem waren die Veranstaltungen nur phasenweise und wir hatten häufig Phasen von Eigenarbeit und dadurch hat der Alltag sehr stark variiert. Einmal in der Woche gab es im Uni-Cafe einen Zimtschnecken-Tag, an dem wir dort gesessen und Zimtschnecken gegessen und Kaffee getrunken haben. Abends haben wir meistens zusammen gekocht, etwas gespielt, in der Stadt unternommen oder sonstige Unternehmungen gemacht. Ich war in dem gesamten Auslandssemester viel mehr unter Menschen und habe sehr sehr viel unternommen. Insgesamt haben sich einfach verschiedene Rituale entwickelt, aber sich auch mit den verschiedenen Jahreszeiten verändert. An den Wochenenden haben wir uns Berghütten durch die Uni in den Bergen gemietet und sind dorthin gewandert. Im Winter waren wir Ski fahren und im Schnee wandern oder haben anderweitige Ausflüge unternommen.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Norwegen ist sehr sehr teuer. Die Ausgaben waren im Vergleich zu Deutschland deutlich höher. Für mein WG-Zimmer habe ich rund 600€ Miete im Monat gezahlt. Außerdem war mein Zimmer ein wenig außerhalb, ebenso wie der Campus an dem ich war, weshalb ich ein monatliches Busticket für 50€ hatte. Lebensmittel haben mich im Schnitt 250-300€ im Monat gekostet. Damit waren meine Grundkosten schon deutlich höher als in Deutschland. Ich habe aber auch das Glück gut, durch meine Eltern finanziell unterstützt zu werden. Außerdem hatte ich in den Jahren davor Geld angespart. Für zwei 5-tägige Reisen habe ich zusätzlich jeweils ca. 600€ ausgegeben. Außerdem, um das Sportangebot der NTNU zu nutzen, habe ich 120€ für 6 Monate Mitgliedschaft bezahlt. Ich bin am Ende gut mit meinem Geld ausgekommen, es ist aber sehr zu empfehlen Geld zurückzulegen für Freizeitaktivitäten, das Erasmus-Geld vorzustrecken und auch spontane Kosten zu decken. Außerdem sind die Reisekosten nicht zu unterschätzen. Ich habe für Hin- und Rückreise jeweils ca. 200€ bezahlt. Dabei bin ich beide Male mit Bus und Zug gereist und hatte so keine Probleme mit Übergepäck, dieses kann beim Fliegen, aber auch schnell ins Geld gehen. In jedem Falle sollte man sich meiner Erfahrung nach nicht darauf verlassen, vor Ort einen Job zu finden. Im Endeffekt kann man auch an vielen Enden sparen, denn zum Beispiel Essen gehen, ist sehr kostspielig und kann man umgehen. Ich habe mich dazu entschlossen, dass Geld immer wieder kommt und ich die Erfahrungen in diesem Moment mitnehmen möchte und wenig gespart vor Ort und es war mir jeden Cent wert!

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Ich finde es schwierig, eine Erfahrung als beste oder schlechteste einzuordnen. Es gab sehr viele sehr gute und unvergessliche Momente, ebenso Momente, in denen ich ein wenig Heimweh hatte. Ich würde sagen eine schlechteste Erfahrung gab es wirklich nicht, die ich benennen könnte! Zu sehr guten Erfahrungen, zählen Ausflüge auf die Lofoten oder nach finnisch Lappland, was einfach einmalig war. Aber ebenso war ein simpler Moment am Ende sehr bedeutend für mich. Am letzten Abend sind wir im Dunkeln über den Dächern Trondheims an der Stadtfestung auf einer Eisfläche, die wir nur für uns hatten, Schlittschuh gelaufen. Dann haben wir einen Schlitten gefunden. Ich bin alleine auf den steilen Hügel der Festung geklettert, die Menschen, die ich in so kurzer Zeit in mein Herz geschlossen habe, am Fuße des Hügels, und außer Atem sitze ich auf dem Schlitten und schaue über die Dächer Trondheims. Die Stadt, die so schön leuchtet im Dunkeln, und die innerhalb von vier Monaten zu einem zu Hause für mich geworden ist, vor meinen Augen. Dann schaue ich den steilen Abhang hinunter und habe für einen Moment Angst den Hügel runterzurutschen und dieser Moment hat sich angefühlt wie zu Beginn des Auslandssemesters. Das Reinstürzen in etwas, was ich noch nie zuvor gemacht habe, ohne zu wissen was passiert. Dann rutsche ich mit dem Schlitten los und die ersten zehn Sekunden machen Spaß, dann kommt der Schnee mit voller Wucht in dein Gesicht, der Schlitten dreht sich, ich fahre rückwärts und dann falle ich vom Schlitten und rolle den Abhang im Schnee hinunter. Am Ende komme ich wie eine Schneekugel unten an und wir alle Lachen, weil es mir gut geht und die steile Fahrt am Ende einfach Spaß gemacht hat, auch wenn sie unerwartet verlaufen ist. Nach meiner Fahrt ins Unbekannte nach Trondheim, war es so schön am Ende festzustellen, dass alles funktioniert hat und ich glücklich bin. Und ich würde fast sagen, dass diese Erkenntnis die beste Erfahrung war.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Falls es bis jetzt noch nicht übergekommen ist: Ich bin mehr als begeistert von dem Auslandssemester und es war eine noch viel bessere Erfahrung, als ich erwartet hätte. Ich würde definitiv ein Auslandssemester an dieser Universität weiterempfehlen! Nicht nur die NTNU selbst ist eine Erfahrung wert, weil sie auch teilweise sehr anders strukturiert ist als die EUF, sondern auch die gesamte Umgebung und die Stadt Trondheim ist wundervoll! Man hat die Möglichkeit unvergessliche Erfahrungen zu sammeln, Einblicke in nicht nur eine fremde, sondern viele verschiedene Kulturen zu bekommen. Du lernst viel über dich selbst kennen, indem du deine gewohnte Umgebung und die Komfortzone verlässt.

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1) file_63a80273649b6-img_0023.jpg

Foto (2) file_63a80276a7fe1-img_0027.jpg

Foto (3) file_63a8027cd4490-img_0028.jpg

Foto (4) file_63a802810d2c5-img_0029.jpg

Foto (5) file_63a802878ae6e-img_0030.jpg

Foto (6)

**Hier haben Sie die Möglichkeit,
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**













